



CMN
Congress Management Neubert
Tannenwaldstraße 5
D-81375 München

RÜCKANTWORT bitte freimachen

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Christian J. Thaler
Prof. Dr. Klaus Friese

Klinik der Universität München
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe - Campus Großhadern
Marchioninstr. 15, D-81377 München

Ort der Veranstaltung:
Klinikum Großhadern München, Hörsaal V

Organisation:
CMN - Congress Management Neubert
Tannenwaldstraße 5
D-81375 München
Tel.: +49 (0)89-72779617
Fax: +49 (0)89-72779623
E-mail: info@rscmn.de
www.RSCMN.de



Aktuelle Informationen zu unseren Fortbildungen erhalten Sie auf unserer Homepage: <http://gynggh.klinikum.uni-muenchen.de>



Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung der Firmen
Baxter Deutschland GmbH und Essex Pharma GmbH

Blastozytenkultur und Embryonenschutz: der „Bayerische Weg“



**26. November 2008
17:00 - 18:30 Uhr
Klinikum Großhadern München
Hörsaal V**

**Referentinnen:
Dr. rer. nat. Viktoria von Schönfeldt
Prof. Dr. jur. Monika Frommel**

**Klinikum der Universität München
Klinik und Poliklinik für
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Campus Großhadern
(Direktor: Prof. Dr. K. Friese)**

**unter der Schirmherrschaft des
Berufsverbands Reproduktionsmedizin Bayern
(BRB)**

Sie erhalten 2 CME-Fortbildungspunkte von der BLÄK



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Seit der Etablierung der Blastozystenkultur gelingt es mit hoher Präzision, entwicklungsfähige Embryonen zu identifizieren. Anhand charakteristischer morphologischer Aspekte können jetzt die in der frühen Embryogenese häufig auftretenden Entwicklungsstörungen erkannt werden. Durch Verzicht auf den Transfer nicht entwicklungsfähiger Embryonen lassen sich im Idealfall Schwangerschaftsraten von deutlich über 40% erreichen. Das Deutsche Embryonenschutzgesetz verbietet lediglich die gezielte Vorratsbefruchtung. Ein Auswahlverbot gibt es nicht. In der Vergangenheit wurden demgegenüber pauschal nur zwei oder drei fertilisierte Oozyten kultiviert, je nachdem ob der Transfer von zwei oder drei Embryonen beabsichtigt war. Damit wurden zwangsläufig auch nicht-entwicklungsfähige Embryonen transferiert mit entsprechend geringen Schwangerschaftsraten. Da immer wieder versucht wurde, die Schwangerschaftschancen durch den Transfer von drei Embryonen zu optimieren fanden sich zusätzlich inakzeptable Drillingsraten – mit entsprechend erhöhter mütterlicher und kindlicher Morbidität und Mortalität. Diese Situation führte vorübergehend dazu, dass eine große Zahl deutscher Paare ihren unerfüllten Kinderwunsch im Ausland, jenseits der deutschen Gesetzgebung realisierte (auf diese bedenkliche Entwicklung hatten wir 2003 im Rahmen eines internationalen Symposiums aufmerksam gemacht).

In den folgenden Jahren hat jetzt ein grundlegendes Umdenken stattgefunden: nach der Einschätzung namhafter Juristen, angeführt von Frau Professor Monika Frommel, kann dem Verbot der Vorratshaltung im Deutschen Embryonenschutzgesetz dadurch Rechnung getragen werden, dass man für jede Patientin individuell festlegt, welche Zahl fertilisierter Eizellen in Kultur gebracht werden soll, um für den Transfer zwei entwicklungsfähige Embryonen zur Verfügung zu haben. Auf diese Weise kann die Schwangerschaftschance individuell für jede Patientin optimal realisiert werden - bei gleichzeitiger Vermeidung einer gezielten Vorratsbefruchtung. Dieses Vorgehen wird von allen Bayerischen Kinderwunsch-Zentren gemeinsam getragen und man spricht deshalb deutschlandweit bereits vom „bayerischen Weg“.

Wir können jetzt Paaren den Umweg ins Ausland ersparen, denn wir gewährleisten hier vor Ort optimale Kinderwunschbehandlung und verantwortungsvollen Embryonenschutz.

5 Jahre nach unserem Symposium über „Deutsche Beschränkung und Internationale Erfüllung“ wollen wir heute ein Forum bieten, um über embryologische, klinische und

Programm

juristische Entwicklungen zu informieren und zu diskutieren.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und eine angeregte Diskussion!

Prof. Dr. Christian J. Thaler

Leiter des Hormon- und Kinderwunschzentrums, Klinikum der Universität München, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Campus Grosshadern

Prof. Dr. K. Friese

Direktor der Kliniken und Polikliniken für Frauenheilkunde und Geburtshilfe - Campus Innenstadt / Großhadern

Begrüßung

Prof. Dr. med. Klaus Friese

Moderation

Prof. Dr. med. Christian J. Thaler

Blastozystenkultur: Historische, embryologische und klinische Aspekte

Frau Dr. rer. nat. Viktoria von Schönfeldt

Leitende Embryologin des Reproduktionsmedizinischen Labors, Klinikum der Universität München, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Urologische Klinik und Poliklinik, Campus Großhadern

Das Deutsche Embryonenschutzgesetz und der „bayerische Weg“: näher an der Praxis

Frau Prof. Dr. jur. Monika Frommel

Direktorin des Instituts für Sanktionenrecht und Kriminologie der Christian-Albrechts-Universität, Kiel

Zusammenfassung und Diskussion

Prof. Dr. Christian J. Thaler

Leiter des Hormon- und Kinderwunschzentrums, Klinikum der Universität München, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Campus Grosshadern

Am Ende dieser Veranstaltung (ca 18:30 Uhr) wird dem Hormon- und Kinderwunschzentrum das Zertifikat für die erfolgreiche Implementierung des Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 überreicht. Anschließend kleine Feier mit Imbiss und Getränken im Foyer, Hörsaaltrakt, 1. Stock!

Anmeldung

Blastozystenkultur und Embryonenschutz: der „Bayerische Weg“

am 26. November 2008 im Klinikum München-Grosshadern

Ich nehme an der Veranstaltung teil:

(Titel) (Vorname) (Name)

(Praxis- oder Klinik-Adresse)

(email) (Telefon) (Fax)

zu senden an umseitige Adresse oder faxen an **089-72779623**